Beitrag über den Imbekstieg,
gesendet im „Hamburg Journal“, NDR regional

Aufgenommen am Montag, den 22.5.2006 mittags im Imbekstieg
Gesendet am Freitag, den 26.5.2006, 19:30 -20:00 Uhr

Moderation :

Ein eigener Garten schön grün und bepflanzt ist doch was schönes, da kann man sich bei gutem Wetter gemütlich in den Liegestuhl legen, die Sonne Genießen und den Vögeln beim zwitschern zuhören. Ja Gartenbesitzer in Hamburg sind schon zu beneiden - nicht alle . . .

Sprecherin :

Hier prasselt nicht der Regen - unablässig rauscht die Autobahn - direkt hinter dem Garten von Chris Brylla. Die 4 Meter hohe Schallschutzwand dämpft den Lärm nur wenig. Bald wird es sogar noch schlimmer. Die A 7 wird in 2 Jahren ausgebaut, die Mauer soll dann noch näher an die Häuser rücken.

Frau Brylla :

Wenn sie dann eingepfercht leben wie in einem Gefängnis mit Mauern die höher sind als das Haus selbst, das kriegen sie nicht mehr verkauft, da haben sie keine Lebensqualität mehr, das macht kein Spaß mehr. Den Garten müssen sie komplett aufgeben, da kommt kein Licht mehr rein, das ist nichts, da können sie gleich eine Kellerwohnung mieten, das ist dasselbe.

Sprecherin :

Vor 12 Jahren, als Chris Brylla hierher gezogen ist, lies sich der Autobahnlärm noch ertragen. Mittlerweile fahren hier fast 150.000 Fahrzeuge pro Tag vor ihren Fenstern her.

Kerstin Feddersen, Behörde für Stadtentwicklung :

Also, die A 7 ist ja eine von Hamburgs wichtigsten Verkehrsadern, die ist jetzt schon an ihrer Grenze. Der Verkehr wird dann noch weiter zunehmen, sehr stark sogar. Wir erwarten dann bis zu 160.000 PKW pro Tag, und das ist enorm und deswegen muss sie 8 Streifig ausgebaut werden.

Sprecherin :

Wenn sich der Autobahnausbau schon nicht verhindern lässt, dann wollen Chris Brylla und ihre Nachbarn ihre Häuser am liebsten ganz verlassen. Sie fordern sogar, ihr Zuhause für unbewohnbar zu erklären. Dann muss der Bund die Immobilien kaufen oder die Anwohner innerhalb des Stadtteils umsiedeln.

Rechtsanwalt Dr. Mohr :

Ich denke diese Chancen, die sind außerordentlich gut hier. Es ist eine extreme Lage wie sie kaum in Deutschland je wieder zu finden sein wird. Ich selber habe schon an anderen Straßenbauabschnitten mitgearbeitet, wo eine Umsiedlung bewilligt wurde, obwohl die Betroffenheiten nicht so stark waren wie gerade hier an diesem Ort.

Sprecherin :

Chris Brylla will auf jeden Fall aus Stellingen weg, auch wenn sie für ihr Haus vermutlich so wenig Entschädigung bekommt, dass sie andernorts wohl ohne Garten leben muss, aber lieber gar keinen Garten als diesen.

Bericht: Birgitta Bäck , Kamera: Meinhild Jach , Schnitt: Uletta Janssen